

Mimis Souliotis (1949 – 2012)

Das Trojanische

Wie ein Gedanke im [in der] allgemeineren Durcheinander [Konfusion] des Gedankens [des Denkens] oder wie <eine> Ironie der Erzählung [Sage; Romanze]¹ rollte [rutschte; „schredderte“] das Pferd in die unbezwungene [uneingenommene] Burg von Troja, <ein> herber [säuerlicher] Kern in der Aprikose, Nebel [Dunst] in langsamem [verhaltenem] Wind, etwas Anderes anstelle von etwas Anderem.² Unglaublich, dass diese nichts von jenen mitbekommen haben³, ihre [deren] Konstruktion [„Bastelarbeit“] war nicht fehlerlos und die Verbergung [Tarnung] der Kommandos [Eingreiftruppen] nicht vollendet – es zog von überall her [„überall piff der Wind durch“] und das Ohr aufliegend⁴ hörte[st] du [man] das unterdrückte [würgende; halberstickte] Atmen und das Gewicht der Körper im Hohlraum oder <ein> Scharren [Schleifen; Kratzen] auf dem Holz, obwohl sie ausgelegt [bedeckt] hatten den Bauch zur Schalldämpfung, abgesehen davon, dass <unter> den Abschlussstücken⁵ <der> Gestank <des> Ungewaschenseins <hervor>kam [-drang].

Ein Troer oder eine Frau dort <-> mit Hirn [Verstand] und Geruchssinn und dem sechsten Sinn der Epoche [des Zeitalters] <-> hätten es gerochen, dass die Achaier [Griechen] herangekommen waren [sich genähert hatten] bis auf einen Wimpernschlag.⁶ Die Troer, die ich in der Grundschule auf den linken Bänken erlebte, wurden nicht überlistet [übertölpelt]. Sie ertrugen [hielten aus] einfach keine[n] andere [-en; weitere/-en] Verlängerung [Aufschub], <es> musste [sollte] zu Ende gehen diese Geschichte [Sache; Angelegenheit], damit [auf dass] anfängt [anfangen könne] das folgende [nächste] *Epos*⁷.

Zu Sprache und Stil

- von der Alltagssprache weniger durch die Lexik als durch die Bildung relativ langer Perioden sowie die häufige Verwendung von idiomatischen Ausdrücken (vgl. die Anmerkungen) abgehobene Diktion
- offizielle Orthographie (mit Ausnahme der Großschreibung von *Epos* im letzten Vers) und Interpunktion
- freies Metrum

¹ Souliotis verwendet hier den Begriff *mythistoria*, der im Neugriechischen bis ins 20. Jahrhundert hinein mit der Bedeutung *Roman* gebraucht wurde. Heute bezeichnet er im gelehrten Kontext die spätantiken Erzählungen und Romane, aber auch mittelalterliche und frühneuzeitliche epische Texte, in deren Mittelpunkt eine abenteuerliche Liebesgeschichte steht. Souliotis scheint aber auch mit der Etymologie des Wortes zu spielen: *myth-* (zu *Mythos*) + *historia* = *mythische Geschichte* [Sage].

² Vers sechs besteht aus einer (oben wörtlich übersetzten) idiomatischen Wendung, die das Unverhoffte oder Unpassende eines Ereignisses oder einer Aussage hervorhebt.

³ Ein weiterer Idiomatismus, wörtlich: *dass diese keine Notiz [Nachricht] von jenen nahmen*.

⁴ Wörtlich: *klebend*.

⁵ Das von Souliotis hier gebrauchte Wort *teleiomata* bezeichnet die sichtbaren Ergebnisse der bei der Fertigstellung des Pferdes zuletzt ausgeführten Arbeiten, vom Anstrich bis zu möglicherweise aufgesetzten Verzierungen. Die obigen *Abchlussstücke* sind also eine reine Verlegenheitslösung.

⁶ Wörtlich: *bis auf die Entfernung des Atems = ganz nah*.

⁷ Souliotis schreibt das Wort mit großem Anfangsbuchstaben, wie einen Eigennamen. Die dadurch bewirkte Hervorhebung gegenüber dem sonstigen Text wird oben versuchsweise durch Kursivschrift nachgeahmt.